

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Dienstag den 10. Februar, 1801.

Wohl dem, der auf dieser Bühne
 Bey eröffneter Kortine —
 Vor den Augen dieser Welt
 Beyfall durch sein Spiel erhält! —

Die allgemeine Komödie.

Die Welt ist das Theater, die Menschen sind die Komödianten, die Zufälle verfertigen das Stück, das Glück theilt die Rollen aus, die Welt-Weisen sind die Zuschauer, die Reichen nehmen die Logen ein, und die Mächtigen besetzen das Amphitheater: Die Weiber tragen Erfrischungen herum, und

die vom Glück nicht Begünstigten puzen die Lichter, die Thorheiten setzen die Maske zusammen, die Zeit ziehet den Vorhang auf: das Stück führt den Titel: Die Welt will betrogen seyn, so laß man sie also betrogen werden. Die Eröffnung der Komödie fängt mit Thränen und Seufzern an, im ersten Akte stellen sich eitle Projecten der Menschen dar, die Unvernünftigen klatschen in die Hände, um

Ihren Beifall anzuzeigen, und die Vernünftigen pfeifen das Stück aus. Im Eintritte zahlt man an der Pforte eine Münze, die Mühe und Elend heißt, dafür erhält man ein Billet mit Unruhe, um Platz nehmen zu können. Die Veränderungen, die sich darstellen, belüftigen eine Weile die Zuschauer, aber die Entwicklung der gut oder übel gespielten Intriguen bringen den Philosophen zum lachen. Man sieht darinn Riesen erscheinen, die auf einmal Zwerge werden, und Zwerge, die unbegreiflicher Weise heranzuwachsen, und zu einer außerordentlichen Höhe gelangen. Man siehet auch darinn Menschen, die alle Maaß, erdenkliche Behutsamkeit und Vorsicht brauchen, um den wahren zum Zweck führenden Weg nicht zu verfehlen, unterdessen, daß ein anderer Dumkopf sorgelos die Pforte des zeitlichen Glücks erreicht. So ist die Welt-Komödie beschaffen; und derjenige der sich nach Muse darinn unterhalten will, darf sich nur in einem kleinen Winkel stellen, worinn er alles gemächlich, ohne selbst gesehen zu werden, beschauen kann, um darüber zu spotten, wie sie es verdient.

Inländische Begebenheiten.

W i e n.

Durch den letzten aus Lüneville hier angekommenen Kurier ist die Nachricht eingelangt, daß dort zwi-

schen dem K. K. Bevollmächtigten Minister und dem bevollmächtigten Minister der Französischen Republik in Rücksicht der zur gänzlichen Be-richtigung der Friedens-Unterhandlungen etwa noch erforderlichen Zeit und zur Vermeidung aller Ungewißheit ein fernerer Waffenstillstand auf dreißig Tage gegen vierzehntägige Aufständigung für beyde Armeen in Deutschland und Italien verabredet worden sey.

Se. K. K. Maj. haben die Generalmajors Happoncourt, Lusignan und Brado, zu Feldmarschall-Lieutenants, die bisherigen beym Pontoniers-Bataillon und beym Militär-Fuhrwesens-Korps angestellte Oberstlieutenants Hohenbruck, Stephan und Koch, zu Obersten zu erneuenen allergnädigst geruhet. Ferner haben Allerhöchstdieselbe den von den beiden Regiments-Inhabern Feldmarschall-Lieutenants Karaiczay und Hohenzollern angesuchten Tausch ihrer Regimenter zu begnehmigen geruhet, wornach der Feldmarschall-Lieutenant Karaiczay das bisher vom Hohenzollern ingehabte Sr. Königlichen Hoheit des Erzherzog Kronprinzen Ferdinand höchsten Nahmen führende, der Feldmarschall-Lieutenant Hohenzollern hingegen das Karaiczayanische Dragoner-Regiment erhält.

Innsbruck, den 19. Jän.

Es kommen in allem 20 Kompagnien und eine im Verhältniß stärkere

Anzahl Kavallerie als Saurvegarden in das nördliche Tyrol; sie werden auf folgende Art vertheilt: Eine Kompagnie besetzt Brunecken, 1 Brigen, 1 Bogen, 1 Meran, 1 Glurns, 1 Mauders, 1 Nasserenth, 1 Scharnis, 2 Junsbruck, 1 Görzing und 3 Ruffstein. Von diesen Standquartieren aus werden die kleinen Saurvegarden in die umliegenden Orte zu 14 — 20 bis 40 Mann vertheilt. So bleiben zum Beispiel von der nach Nasserenth bestimmten Kompagnie in diesem Orte selbst nur 1 Hauptmann, 1 Lieutenant, 1 Unteroffizier, 22 Gemeine und 25 Husaren, von den übrigen kommen nach Laudeck 1 Unteroffizier, 16 Gemeine und 17 Husaren, nach Imst 1 Lieutenant, 1 Unteroffizier, 15 Gemeine und 17 Husaren, und nach Vermos, Parwies und Heiterwang, an jeden Ort 1 Unteroffizier, 6 Gemeine und 7 Husaren. Die Französische Infanterie ist größtentheils von der 36. Halbbrigade.

Brigen, den 31. Jan.

Eben erfahren wir aus zuverlässigen Nachrichten, daß endlich der goldene Friede glücklich zu Stande gekommen sey, und es damit seine Wichtigkeit habe, mit dem Besatze, daß das Land Tyrol in seiner vorigen Verfassung zu verbleiben habe, welches dem treuen, ge-

sitteten und für seinen Kaiser und Landesherren ganz eingenommenen Tyroler noch mehr zum Eifer, Treue, Anhänglichkeit, Ausdauer und Liebe anfaßen muß.

G r ä z.

Am 31. v. M. rückte das Sr. Maj. Nahmen führende Infanterieregiment hier ein, und paradirte auf dem Hauptplage. Am folgenden Tag setzte es seinen Marsch fort. Viele Truppen ziehen vorbey, ohne unsere Stadt oder die Vorstädte zu betreten, indem sie auf dem flachen Lande in die Dörfer einquartiert werden.

Bey einer am 28. v. M. in der Stadt Nadersburg entstandenen Fenersbrunst eilten die dort als Kriegsgefangene befindlichen Französischen Offiziere alsogleich zu Hilfe, und es war vorzüglich ihrer klugen Thätigkeit, bey welcher sie die Beschädigung ihrer Kleider nicht achteten, zuzuschreiben, daß den Flammen in kurzem Einhalt gethan, und weiteres Unglück von der Stadt abgewendet wurde. Der Magistrat dankte ihnen für diese menschenfreundlichen Bemühungen im Nahmen der ganzen Bürgerschaft durch ein herzliches Dankschreiben, welches diese großmüthigen Offiziere durch ein sehr verbindliches Schreiben erwiederten. Sie behaupten darin, nichts anderes als jene Pflicht gethan zu haben, welche die Menschenliebe, ohne Rücksicht auf den Unterschied der Nationen

und auf ihre politischen Streitigkeiten anlegen, und werden durch die angenehmen Empfindungen, welche die in dem Dankschreiben ausgedrückten Gesinnungen der Freundschaft und Hochachtung in ihnen erweckten, veranlaßt, ihren sehnlichen Wunsch nach dem Frieden zu erkennen zu geben, damit unter allgemeinen Frohlocken gegenseitige Umarmungen an die Stelle der tödtlichen Streiche treten, welche die beyden Nationen auf dem Schlachtfelde sich versetzen.

Le m b e r g, den 23. Jän.

Am 21. d. um 12 auf 12 Uhr Nachts endigte das zeitliche Leben Sr. Excellenz der hoch- und wohlgeborne Hr. Johann Jakob, des heil. Röm. Reichs Graf v. Saisruck, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, dann Gouverneur der Erbkrönreiche Ostgalizien und Lodomerien, im 62. Jahre seines Alters. Die Ostgallizischen Lande, welche den Verlust dieses mit allen Tugenden begabten Mannes billig als ein dem Lande zugegangenes wesentliches Unglück betrachten und bedauern, wollen bey der Bejegung und dem Begräbniß dieses würdigen Landeshefs durch Abgesandte sämmtlicher Städte und Landesbewohner zugegen seyn.

T r i e s t.

Ueber ein von dem obersten Armeekommando unterm 23. v. an das

hiefige k. k. Gubernium gemachtes Ansuchen, ist von demselben unterm 24. ein Edikt öffentlich bekannt gemacht worden; worin wegen der bedrängten Lage Venedigs, da die Feinde alle Zuführen von Lebensmitteln aus der Terra ferma auf das strengste verhindern, die hiesigen Handelsleute und besonders jene, welche mit Lebensmitteln handeln, aufgefordert werden, alle Gattungen von Schwaaren, dann Brennholz über das Meer nach Venedig zu führen, mit der Zusicherung der freyen Einfuhr ohne alle Zollabgabe, so lange als die gegenwärtigen Umstände dauern. — Der Bau unsers neuen Theaters naht sich seinem Ende; am Ostermontag soll in selbem die erste Oper aufgeführt werden. Es ist eine wahre Zierde unsrer Stadt. Von innen enthält es in 6 Reihen übereinander 160 Logen.

De u t s c h l a n d.

L e c h f u ß, den 27. Jän.

Ein Schreiben aus Salzburg v. 23. dieß meldet folgendes: Der Obergeneral Moreau ist sehr aufgeräumt; nach seinen eigenen Aeußerungen ist an den Frieden nicht mehr zu zweifeln. Die franz. Generale und Offiziers besuchen die wichtigen Salzburgwerke von Hallein in zahlreichen Gesellschaften. — In Einzeln sind an der Kriegskontribution, welche Oberösterreich bezahlen muß, vor

einigen Tagen 2 Millionen Livres abgeliefert worden. — Seitdem England keine Subsidien Gelder mehr bezahlt, ist der englische Cours plötzlich um 5 Prozent gestiegen.

Italien.

Florenz, den 16. Jan.

Während die franz. Armee in Verfolgung der Oesterreicher an der Piave über den Mincio und die Etsch gegangen, schien es unmöglich, daß die Neapolitaner sich vom römischen Gebiete in Bewegung setzen, und die linke Flanke der franz. Armee zu benutzigen versuchen sollten. Ungeachtet dem aber sah man sie in Toskana vorrücken, und in Siena ohne Widerstand einziehen. Die geringe franz. Besatzung mußte sich damals zurückziehen, um nicht einer größern Anzahl zu unterliegen; aber ein einfaches Detaschement von 30 Eisalpinern unter Kommando des franz. Bürgers Mathei hielt sich mit einer einzigen Kanone in der Festung, beobachtete den Feind 4 Tage in der Hoffnung eines Sulkurs, und kapitulierte endlich mit dem Chef des neapolitanischen Generallstabes Benimiglia. Diese kleine Besatzung zog ab, um der franz. Avantgarde auf Ehrenwort übergeben zu werden, im gegenwärtigen Feldzuge nicht mehr gegen den neapolitanischen Truppen und ihren Allirten zu dienen: die Offiziere behielten ihre Degen und Gewehre, und nur die Soldaten Arz-

ten auf dem Glacis die Waffen. Wie bekannt, ließ General Miollis die Division Pino gegen Siena marschiren, die hinreichend genug war, die neapolitanischen Truppen zu flüchten, wieder in Siena einzurücken, und die Flüchtlinge auf 8 Meil von dieser Stadt zu verfolgen; allein vielleicht wird die Rede noch unbekannt seyn, welche General Dumas hielt, um seine Truppen wenigst 6000 Mann stark zum Muthe anzufeuern. Sie ist nachstehenden Inhaltes: „Neapolitaner! der Feind, der uns zum Angriffe kömmt, ist nur ein Ueberbleibsel weniger elendlich geopfert Eisalpinier, die nur den Schatten jener eines Tages Eisfirten bilden, nur ein Bataillon Toskaner, die sich für das Geld und aus Noth gedrungen gegen uns gewaffnet haben, und nur ein Bataillon lumpichter Flüchtlinge, welchen das Elend und der Wunsch, sich in Schoose ihrer Familien zurückzustellen, die Waffen in die Hände giebt. Sehet nun den Feind, den ihr bekämpfen müßt. Ich schmeichle mir, daß der einzige Anblick ihre Niederlage seyn werde: dieß wird nur eine Jagd, nicht eine Schlacht seyn.“ Auf diese Rede riefen alle: Es lebe der König, es lebe Dumas. Das Uebrige ist unwissend.

Auf die Nachricht, daß die Neapolitaner nach der Besetzung von Cortona und Arezzo Märsche machten, sich in ganz Toskana auszubreiten, vereinigte General Miollis schleunigst seine Truppen; er theilte sie in zwey

Korps, und marschirte selbst mit einem gegen Arezzo, das andere aber unter dem General Pino schickte er gegen Cortona. Als diese Truppen den Neapolitanern in die Nähe kamen, zogen sie sich aus Toscana zurück. Hierauf zogen General Miollis aufs neue in Arezzo, und die Cisalpinischen Truppen ohne einigen Widerstand in Cortona ein. Am 1. wurden in Arezzo zwey Bekanntmachungen vom 30. Decemb. erlassen, wo in den ersten von dem General Miollis wegen des guten Betragens der Aretiner nach der Abreise des Gen. Monnier, die Vergessenheit alles Vergangenen versprochen, und die Hoffnung geäußert wird, daß das Vaterland des Petrarca gegen eine solche Großmuth nicht unempfindlich seyn werde; in dem zweyten aber wird die Nachricht des Bataillons Chef und Platzkommandanten von Cortona, Canosa, mitgetheilt; daß er Abends um 6 Uhr mit seinen Truppen in Cortona eingezogen, und der Feind gegen Perugia zurückgegangen sey. Gestern früh kam General Miollis von seiner Expedition hieher zurück. Stündlich wird auch unsere Regierung aus Pisa erwartet, an welche eine Depesche vom ersten Consul aus Paris angelangt ist, deren Inhalt man aber nicht weiß.

In den letzten Tagen des verstorbenen Monats ist aus Frascati eine zahlreiche Neapolitanische Kavallerie in Rom angelangt, welche sodann weiter in das Patrimonium des heil.

Petri marschirte. Derselben folgte ein Korps Infanterie aus verschiedenen Neapolitanischen Regimentern bestehend, in die nämliche Gegend. Aus Neapel haben wir die sichern Nachrichten, daß der König einen allgemeinen Aufstand aller Waffenfähigen angeordnet habe, um sich den Republikanern zu widersetzen, wenn sie sein Gebieth anfallen sollten. Auch sollen ehestens von Capua 2 Regimenter Neapolitaner nach Rom marschiren, und diesen noch andere Truppen folgen.

Dänemark.

Schreiben aus Copenhagen,
vom 17. Jan.

Die Bewohner der Canonengießerey zu Friedrichswerk und der umliegenden Gegend haben unter sich ein freywilliges Korps errichtet, um dieses so wichtige Werk in vorkommenden Fällen zu vertheidigen. Das Korps ist mit königl. Autorität versehen, und die Befehlshaber werden aus der königl. Kasse besoldet. Die Besoldung der gesammten Befehlshaber beträgt jährlich 2700 Rthlr. Das Corps besteht sowohl aus Infanterie als Kavallerie, so wie auch aus Land- und See-Artillerie, darf aber nur in Kriegszeiten und zwar allein zur Vertheidigung des Werks beordert werden.

Mehrere Privatbriefe aus Norwegen melden, daß eine englische

Flotte von 30 größeren und kleineren Schiffen unter dem Kommando des Admirals Nelson bei den Norwegischen Küsten angekommen sey, um nach dem Sund zu gehen. Da aber keine offizielle Berichte diefalls eingelaufen sind, so wird diese Nachricht noch bezweifelt.

Großbritannien.

London, den 9. Jan.

Die fundirte englische Nationalschuld beträgt jetzt, nach einer offiziellen Angabe: 451 Millionen 699,919 Pfund Sterl. — Die Armee des brittischen Reiches beläuft sich auf 300,000 Mann, und mit Einschluß der Freywilligen auf 500,000 Mann.

Wie gewaltig seit einem halben Menschenalter Britanniens Flor gestiegen ist, davon gibt folgende Thatsache einen auffallenden Beweis: Das Leibgeding der Lady Southampton bestand in Feldgütern, welche nicht weit von Fiszroi-Square liegen. Bey ihrer Verheurathung waren die Felder an Leute verpachtet, welche zum Behufe des Mischhandels Kühe hielten, und diese bezahlten damals 350 Pf. St. jährlich Pachtgeld. Jetzt werfen diese nämliche Grundstücke, nachdem sie auf mancherley Art verbessert worden sind, ein jährliches reines Einkommen von 8000 Pf. Sterl. ab.

Türkei.

Smirna, 16. Dec.

Die Engländische Flotte, 130 bis 140 Segel stark, befindet sich seit einigen Tagen in unsern Gewässern, um auf Rhodus, und in andern benachbarten Häfen der Asiatischen Küsten frische Lebensmittel, und frisches Wasser einzunehmen. Die auf derselben befindliche Englischen Landungstruppen unter General Abercrombie werden auf 18,000 M. geschätzt. Ihre Bestimmung ist nach Egypten.

Frankreich.

Paris, den 17. Jan.

Zu Bourdeaux wird eine neue Reservearmee errichtet unter dem Namen: Observationsarmee der Gironde: Die Bestimmung dieser Observationsarmee liegt nahe an der spanischen Gränze ist um so weniger zu errathen, als ehemahls niemanden hätte einfallen sollen, daß die zu Amiens unter General Mürat errichtete Reservearmee die Bestimmung erhalten würde, nun gegen Antona zu marschiren und vielleicht gar eine Expedition nach Neapel zu unternehmen. Da indessen zu gleicher Zeit eine Armee zu Bourdeaux errichtet wird, wo der König von Spanien eine Rekrutierung von 50,000 Mann ausgesprochen hat, so will man nicht ganz ohne Grund vermuthen, daß mit eintretenden Frühjahr Portugal

zum Frieden gezwungen und dann ein ernsthafter Angriff auf Gibraltar unternommen werden wird.

Observations-Armee.

Leopold Berthier, General der Brigade, Chef des Generalstabs des Observations-Corps an den Kriegsminister, den 28. Nivose im 9. Jahre.

Bürger = Minister !

„Der General Märat erhielt Ihre Befehle zu Genf. Das Observations-Corps setzte sich sogleich in Bewegung. Eine Division überstieg den kleinen St. Bernard; eine andere den Mont Cenis, und die dritte den Mont-Genève. Kein Hinderniß vermochte den Marsch der Truppen anzuhalten. Sie wollten noch zur rechten Zeit ankommen, um den Uebergang der Italiänischen Armee über den Mincio zu erleichtern.

„Alein Ihre Befehle wiesen uns eine andere Bestimmung an; General Märat wird in der ersten Dekade des Pluviose mit dem ganzen Observations-Corps in Ankona seyn. Man versichert, daß ein Theil der Neapolitanischen Armee daselbst angekommen sey. Viele englische Schiffe kreuzen an der Küste, und scheinen Landen zu wollen.

„Ich kann Ihnen, Bürger = Minister, das Erstraunen der Italiener nicht genug schildern, so schön und so zahlreiche Truppen, unmittelbar nach der zahlreichen und schönen Armee Italiens und Graun-

bündtens zu sehen. Da wir versichert, eine neue Armee formire sich zu Dijon, glaubten sie, ganz Frankreich stehe auf den Beinen.

Es ist schon lange, daß die Engländer nicht mehr ihre gewohnten Reisen durch Italien machen. Sollten sie die Freundschaft haben, zu landen, so hoffen unsere Soldaten, eine große Zahl derselben nach dem Schlosse von Mayland finden zu können.

Unterzeichnet:

Leopold Berthier.

Brüssel, den 21. Jan.

Die bisherigen Nachrichten vom den Planen der Regierung, nach dem Friedensschlusse mit dem Hause Oestreich, alle ihre Anstrengungen gegen England zu werden, bekräftigen sich vollkommen. Außer den Zurüstungen in dem Brester Hafen rüstet man sich auch in Dünkirchen und Ostende hierzu, wo auch einige Kanonierschaluppen ausgerüstet werden. In Dünkirchen soll sich eine Division versammeln, um ein ziemlich zahlreiches Korps Landungsgruppen an Bord zu nehmen, und mit der gallobatavischen Division, welche in der Schelde ist, vereint zu agiren. Indessen scheint diese Vereinigung noch vielen Schwierigkeiten unterworfen zu seyn, da seit einiger Zeit die Engländer an den fländerischen Küsten und an der Mündung der Westschelde in täglich vermehrter Anzahl kreuzen.